

KURZ NOTIERT

von Rolf Jordan

Der Autor ist Südostasienwissenschaftler und Mitglied der Südostasien Informationsstelle.

Hohe Rüstungsausgaben auch in Singapur

Vor dem Hintergrund zunehmender militärischer Präsenz Chinas im Südost-Pazifik und angesichts einer insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region verzeichnen die Länder Südasiens in den letzten Jahren anhaltend hohe Ausgaben für Rüstung und Verteidigung. Nach Angaben des *Friedensforschungsinstituts SIPRI* betrug der Anstieg der entsprechenden Budgets zwischen 2002 und 2011 in der gesamten Region insgesamt 42 Prozent.

Diese Entwicklung gilt auch für Singapur. Der Stadtstaat, noch immer fünftgrößter Rüstungsgüterimporteur der Welt, weist innerhalb der Region die höchsten Ausgaben für Rüstung auf. Während die beiden Nachbarstaaten Indonesien und Malaysia 2011 umgerechnet 5,4 Milliarden bzw. 4,5 Milliarden US-Dollar für Rüstungsimporte ausgaben, waren es in Singapur mehr als 9,5 Milliarden US-Dollar.

Zuletzt investierte der Stadtstaat u. a. in den Kauf von F-15-Kampffjets und zwei U-Boote. Die Rüstungsimporte Singapurs stammen in der Hauptsache aus den USA, Frankreich und Deutschland. Gleichzeitig verfügt Singapur mit der staatseigenen *ST Engineering* auch über ein namhaftes Rüstungsunternehmen, das mit seinen Produkten nicht nur das eigene Militär ausrüstet.

Reuters 7.10.2012

Weiterhin mehr ArbeitsmigrantInnen

Trotz politischer Anstrengungen zur Begrenzung ist auch im laufenden Jahr die Zahl der ArbeitsmigrantInnen in Singapur angestiegen. Betrug ihre Zahl Mitte 2011 noch 1,39 Millionen, so lag sie im Juni 2012 bereits bei 1,49 Millionen. Damit lag der prozentuale Anstieg mit 7,2 Prozent sogar noch etwas höher als

im Vorjahreszeitraum, als ein Plus von 6,9 Prozent verzeichnet wurde.

Die regierende *PAP* hatte nach deutlichen Stimmverlusten bei der letzten Parlamentswahl, die unter anderem als Ergebnis ihrer Migrationspolitik gesehen wurden, verschärfte Regelungen für das Anwerben von Arbeits-

migrantInnen erlassen, die auch im kommenden Jahr in Kraft bleiben werden. Am seit Jahrzehnten anhaltenden Anstieg der Zahl der ArbeitsmigrantInnen im Stadtstaat hat dies aber offensichtlich kurzfristig nichts geändert.

Agence France Presse 28.9.2012

Lockerungen bei Todesstrafe

Singapurs Parlament hat die bestehenden Bestimmungen zur Verhängung der Todesstrafe bei einigen Vergehen gelockert und damit den Gerichten zumindest teilweise die Möglichkeit gegeben, bei Totschlags- und einigen Drogendelikten statt der Todesstrafe lebenslange Haftstrafen zu verhängen.

Bei Tötungsdelikten kann von der Verhängung der Todesstrafe abgesehen werden, wenn die Verteidigung glaubhaft machen kann, dass der Angeklagte die Tötung nicht intendiert hat. Auch bei Drogenvergehen, bei denen

bisher ausnahmslos die Todesstrafe verhängt werden musste, gibt es Lockerungen. Diese gelten vor allem für Personen, die aufgrund ihrer mentalen Verfassung nicht als voll schuldig gelten können.

Darüber hinaus können auch Personen, die als Drogenkuriere festgenommen werden, zu einer lebenslangen Haft statt der Todesstrafe verurteilt werden. Bedingung ist hier, dass es aus Sicht der Anklage zu einer substantiellen Zusammenarbeit des Angeklagten mit den Strafverfolgungsbehörden bei der Aufklärung von Drogen-

schmuggel nach Singapur gekommen ist.

Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen und Strafverteidiger in Singapur begrüßen die Strafrechtsreform als einen ersten Schritt, die rigorose Praxis der zwingend vorgeschriebenen Verhängung der Todesstrafe zukünftig weiter zu lockern. Gleichzeitig machten aber Vertreter der Regierung deutlich, dass eine generelle Abschaffung der Todesstrafe in absehbarer Zeit nicht zur Debatte steht.

AFP 16.11.2012